

# Römer 6 - 8

## Teil 3

Referent	Johannes Skarabis
Ort	Dillenburg, 23.04.2004
Datum	23.04.2004
Länge	01:08:05
Onlineversion	<a href="https://www.audioteaching.org/de/sermons/js006/roemer-6-8">https://www.audioteaching.org/de/sermons/js006/roemer-6-8</a>

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:00] Der Herr in seiner Güte schenkt es uns, dass wir heute Abend zum letzten Mal zusammenkommen dürfen, um uns mit dem Römerbrief ein wenig zu beschäftigen.

Wir haben schon im Gebet daran gedacht, wir waren ja nun heute schon zweimal hier. Ihr, wo ihr herkommt, auch wahrscheinlich schon zweimal an eurem Ort des Zusammenkommens. Und tja, wenn ich so in die Gesichter schaue, da ist doch ein bisschen Müdigkeit. Bei mir übrigens auch.

Aber der Herr kann schenken, wie wir gebeten haben, dass er euch Kraft schenkt, meinen Ausführungen folgen zu können und dass er mir Gnade schenkt, das zu sagen, was er heute Abend gesagt haben möchte. Wir haben uns in den letzten beiden Abenden mit wichtigen Dingen für unser christliches Leben beschäftigt. Und ich bin zutiefst davon überzeugt, je mehr wir davon verstehen, dass wir gestorben sind mit Christus [00:01:01] und dass wir in der Neuheit des Lebens wandeln dürfen und dass wir jetzt in Christus sind und dürfen durch ihn und in ihm Gott dienen. Ihr Lieben, je mehr wir das verstehen, desto mehr werden wir ja in der Freude eines Christen unseren Weg gehen im Dienst für den Herrn. Denn nicht nur der hier vorne steht, hat einen Dienst. Jeder von euch hat seinen Dienst für den Herrn. Du hast eine Aufgabe, da wo du bist. Zu Hause, am Arbeitsplatz, ich weiß nicht, welche Aufgabe du hast. Du hast eine. Und je mehr und je deutlicher du siehst, dass du in dem Herrn Jesus eine feste, sichere Stellung hast, dass das Problem der Sünde auf dem Kreuz von Golgatha eigentlich geregelt worden ist, wir sind dort mit Christus der Sünde gestorben, brauchen ihr jetzt nicht mehr dienen. Ihr lieben jungen Leute, wir brauchen der Sünde nicht mehr zu dienen. Sie kann nicht mehr über uns herrschen. Wir sind nicht mehr unter Gesetz. Wir sind unter Gnade und in der Gnade finden wir das, was wir brauchen, um der Sünde nicht zu dienen. [00:02:07] Wir haben dann gestern Abend gesehen, dass ein aufrichtiger, gläubiger Mensch seinen Herzenswunsch da hat, dem Herrn Jesus treu zu sein. Und dann macht er sich selbst Auflagen und Gesetze und Gebote. Das scheint gar nicht schlecht zu sein. Er versucht es aus sich selbst heraus, dem Herrn wohlgefällig zu sein, kommt unter Gesetz und er muss feststellen, das, was ich tun will, kann ich nicht. Ich schaff's nicht.

Das, was ich mir vorgenommen habe, ich bring es nicht durch. Das, was ich nicht tun will, das mache ich. Und wir haben gesehen, welchen Kampf das gab. Und ich habe gesagt, dass wahrscheinlich die meisten hier in diesem Raum diesen Kampf mitgemacht haben. Und vielleicht sind auch noch eine

ganze Reihe, nicht nur Jüngere, auch Ältere in diesem Zustand, [00:03:04] haben angefangen zu resignieren.

Ich schaff's einfach nicht, dem Herrn in der Treue nachzufolgen, wie ich es mir gewünscht habe. Immer das, was ich nicht tun will, das tue ich und das, was ich gerne tun möchte, das schaffe ich einfach nicht. Und dann resigniert man und lebt sein Leben einfach so in den Tag hinein. Hat sein christliches Bekenntnis, lebt in der Form eines Christen, hat aber keine Kraft. Und sobald die Sünde kommt, ja, da ist kein Widerstand mehr. Man lässt einfach auch da mal eine Sünde im Leben zu. Ist ja nicht so schlimm, wir sind ja unter der Gnade. Ach, ihr Lieben, welch ein elender Zustand. Wir haben das gestern Abend gesehen, dass irgendwann diese Erkenntnis kam, ja, in mir, das ist in meinem Fleisch, wohnt überhaupt nichts Gutes.

Das war für mich, so hatte ich gestern Abend auch gesagt, die bitterste Erfahrung eigentlich meines Lebens. Dass in mir, in meinem Fleisch, wirklich nichts Gutes wohnt, das wusste Gott. [00:04:04] Deswegen hat Gott nicht meine alte Natur revolutioniert, hat sie nicht erneuert, sondern hat sie am Kreuz zu Ende gebracht und hat mir eine neue Natur geschenkt, ein neues Leben, das Leben des Herrn Jesus. Und, ihr Lieben, in diesem Leben dürfen wir ihm leben. Wir werden heute Abend eine Kraftquelle finden, die uns hilft in dem Kampf in dieser Welt. Wenn Dinge auf uns zukommen von außen oder Dinge von innen, die uns zu Sünde verführen wollen, dann werden wir heute Abend eine Kraftquelle finden, dass wir es nicht tun brauchen. Die Sünde ist nicht mehr Herrscher in unserem Leben.

Darf ich fragen, bist du da hingekommen? Es ist nichts Gutes in mir, in meinem Fleisch? Wir haben gesagt, es wird hier präzisiert, in meinem Fleisch. Also gibt es vielleicht doch noch etwas in mir? Ja, bei dem, der von neuem geboren ist, gibt es noch etwas. [00:05:01] Da gibt es nämlich das neue Leben. Im Fleisch nichts Gutes. Aber da, in diesem neuen Leben, da, ja da können wir Gott wohl gefallen. Und wir möchten es gerne tun und schaffen es nicht. Schaffen es nicht!

Ja, ab und zu können wir der Sünde widerstehen. Aber dann fallen wir doch wieder. Und dann ist es immer wieder da, was wir nicht tun wollen, das tue ich. Dann kommt der Feind. Und dann kommen Gedanken im Herzen auf. Ja, bin ich denn überhaupt ein Christ? Bin ich denn wirklich errettet? Wenn ich immer wieder sündige. Ich dachte, ich hätte nichts mehr mit der Sünde zu tun. Doch, hast du noch?

Diese alte Natur bleibt in uns bis zu dem Augenblick, wo der Jesus kommt, um uns zu sich zu nehmen. Ihr Lieben, wir werden sie nie, nie hier auf dieser Erde los haben. Aber wir können ihr den Platz geben, den Gott ihr gegeben hat. Nämlich dort auf dem Kreuz ist sie richterlich eigentlich vor Gott hinweggetan. [00:06:02] Und das ist eine Tatsache, die wir im Glauben fest annehmen müssen.

So wie unser Heil uns geworden ist durch den Glauben, dürfen wir durch den Glauben das Fest in Besitz nehmen.

Das alte ist vor Gott richterlich hinweggetan. Gott sieht mich jetzt wie in Christo Jesu.

Bruder, sieht er dich in Christo Jesu? Schwester, sieht er dich in Christo Jesu? Du junge Schwester mit 16, 17 Jahren, sieht er dich in Christo Jesu? Oder nur die Brüder, die ganz vorne sitzen? Oder die Älteren, die auch in der zweiten Reihe sitzen? Sind nur die in Christo Jesu? Und die alten Schwestern, die so geistlich geworden sind, dass sie mit der Sünde ja nichts mehr zu tun haben, sind

die nur in Christo Jesu? Nein, bist du wiedergeboren, bist du in ihm.

Mach das zu einem Glaubensbesitz für dich. Und in Christo darfst du Gott dienen.

[00:07:03] Bist du in Christus?

Darf ich einmal fragen, wann hast du zuletzt dafür gedankt? Oder hast du überhaupt einmal dafür gedankt? Dass wir mit ihm gestorben sind, aber dass wir jetzt in Neuheit des Lebens mit ihm leben dürfen?

Nun ja, wir hatten gestern Abend diesen Kampf und haben gesehen, dass dieser bekehrte, diese bekehrte Person noch nicht befreit ist. Er sah sich noch unter die Sünde verkauft.

Entdeckte aber, da ist das Gute, was ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. Wenn ich aber dieses, was ich nicht will, das war im siebten Kapitel, Vers 19 und 20, wenn ich aber dieses, was ich nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die in mir wohnende Sünde, da hat diese Person erkannt, es gibt doch zwei Dinge wohl in mir. Das eine, das will das Gute, das andere will das Böse.

[00:08:04] Zwei Dinge, zwei Naturen sind in mir.

Diese Person hat eigentlich was getan.

Er hat vergessen die Belehrungen von Römer 6.

Er hat versucht aus eigener Kraft, Gott wohlgefällig zu sein. Hat nur auf sich selbst geschaut.

Hat nur in sich selbst hineingesehen. Wir haben gefunden, dass von Vers 7 bis 24, 47 mal ich, mein und so weiter, immer auf sich selbst bezogen vorkommt. Nicht einmal der Heilige Geist kommt vor. Nicht einmal die Gnade kommt vor.

Überhaupt nicht. Da ist jemand, der ist so in dem Strudel des guten Wollens, aber nicht Könnens, dieses Kampfes, den er ständig verliert, ist er so gepackt, dass er nur in sich hineinschaut. Und dann ruft er aus, ich elender Mensch, [00:09:02] wer wird mich retten von diesem Leib des Todes? Wer wird es tun?

Ich kann es nicht.

Es ist nicht die Frage, was kann mich da herausbringen, sondern wer. Und interessanterweise bekommen wir jetzt einen Gedankenstrich als Antwort und eine Danksagung.

Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Wie ist das möglich?

Wie hat dieser Mann plötzlich dahin gefunden, Gott zu danken in Christus, Jesus, seinem Herrn. Er hatte doch ausgerufen, ich elender Mensch, wer wird mich retten von diesem Leib des Todes? Wie kommt er plötzlich zu diesem Danken? Und liebe Geschwister, jetzt hat er aufgehört, in sich

hineinzuschauen. Jetzt hat er den Blick hochgehoben und hat Gott gesehen, hat den Herrn Jesus wieder in seinem Gedächtnis gleichsam. Es ist nicht die Frage, wer wird mich retten, denn er ist errettet.

Er ist errettet, es ist hier ein Erretteter. [00:10:01] Aber der versucht hat aus eigener Kraft, mit eigenen Mitteln, mit der Gesetzmäßigkeit, die er sich auferlegt hat, Gott wohl zu gefallen und hat es nicht geschafft. Ich möchte jeden, jung und alt, bitten, das nicht zu tun, sich unter Gesetzmäßigkeiten zu begeben, um damit Gott wohl zu gefallen.

Ich weiß, als ich ein jüngerer Mann noch war, da hatten wir an einem Abend, weil es war Konferenz in Hüggeswagen, einen Bruder mit Namen, darf ich mal sagen, den Namen will ich aber nicht nennen, er lebt nicht mehr, ist beim Herrn, der sagte, wenn ich zu wählen hätte zwischen Weltlichkeit und Gesetzlichkeit, ich würde die Gesetzlichkeit vorziehen.

Ich habe gedacht, das darf doch nicht wahr sein. Aber ich fühlte mich noch so jung und dachte, nein, das kann es doch nicht sein, oder? Ich würde beides nicht vorziehen, nicht das eine und nicht das andere. Die Gesetzlichkeit ist genauso schlecht wie die Weltlichkeit, oder?

[00:11:03] Dann liest mal den Galaterbrief, was Paulus dazu sagt. Ihr Lieben, Christus und geht nicht.

Christus und meine Gesetzlichkeit geht nicht.

Ich kann ihm nicht gefallen, wenn ich versuche, etwas hinzuzufügen zu dem, was er mit mir gemacht hat und was er aus mir gemacht hat. Ihr Lieben, das geht nicht.

Das erniedrigt den Herrn. Verstehen wir das? Das ist so, als ob er nicht ausreichend sei. Doch er ist ausreichend. Absolut.

Gott hat in seinem Werk Ruhe gefunden. Und ihr Lieben, du und ich, wir dürfen in dem Werk des Herrn Jesus Ruhe finden. Wir dürfen ausschauen nach oben und danken.

Liebe Seele, die du hier in diesem Raum bist, die du immer noch mit dir kämpfst, du wirst nie richtig glücklich. Dann hast du ein paar Tage, dann bist du oben auf und dann kommt es wieder, das, was du nicht tun wolltest, hast du wieder getan. [00:12:01] Dann hast du wieder wochenlang zu knacken in deinem Inneren, bis du wieder Freude im Herrn findest, weil du dann nur immer mit dir selbst beschäftigt bist, immer versuchst. Ich muss es doch schaffen. Ich muss es doch schaffen. Ich will es doch schaffen. Ich muss.

Nein, du schaffst es nicht. Nein, du schaffst es alleine nicht. Was ist zu tun?

Schau auf den, der alles getan hat.

Sie blickten auf ihn, sagt schon der Psalmist, und wurden erheitert.

Wenn du weiter in dich hineinschaust, das wird mir jeder Bruder hier bestätigen, ob ein 70-Jähriger oder ein 80-Jähriger oder ein 60-Jähriger, wenn wir weiter in uns hineinschauen, was werden wir finden?

Irgendwas Gutes in unserem Fleisch? Nein. Es wird nicht besser. Das wusste Gott. Und deswegen brauchen wir nicht versuchen, es zu verbessern. [00:13:01] Wir dürfen in dem Leben, was der Herr Jesus uns erworben hat. Wir fanden dann also nun, diene ich selbst in Vers 25 mit dem Sinn Gottes Gesetz und mit dem Fleisch aber der Sünde Gesetz. Nun möchte ich heute Abend Kapitel 8 lesen, das ganze Kapitel. Es ist lang, aber es ist Gottes Wort. Und weil es Gottes Wort ist, möchte ich es lesen. Aber ich kann nicht auf jeden Vers eingehen, sondern mit der Herrn Hilfe versuchen, einige Punkte herauszunehmen, die wir dann, als von ihm kommend, aus seinem Wort doch gerne annehmen möchten.

Römer 8, Abvers 1 Also ist jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christo Jesu sind. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem er seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde [00:14:06] und für die Sünde sendete, die Sünde im Fleisch verurteilte, auf dass das Recht des Gesetzes erfüllt würde in uns, die nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln.

Denn die, welche nach dem Fleisch sind, sinnen auf das, was des Fleisches ist. Die aber, welche nach dem Geiste sind, auf das, was des Geistes ist. Denn die Gesinnung des Fleisches ist der Tod. Die Gesinnung des Geistes aber Leben und Frieden.

Weil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft ist gegen Gott. Denn sie ist dem Gesetz Gottes nicht untertan. Denn sie vermag es auch nicht.

Die aber, welche im Fleisch sind, vermögen Gott nicht zugefallen. Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt. [00:15:01] Wenn aber der jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot der Sünde wegen, der Geist aber Leben der Gerechtigkeit wegen.

Wenn aber der Geist dessen, der Jesum aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christum aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, wegen seines in euch wohnenden Geistes.

So denn, Brüder, sind wir Schuldner, nicht im Fleisch, um nach dem Fleisch zu leben. Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben. Wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben.

Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes.

Denn ihr habt empfangen, wiederum, Entschuldigung, [00:16:03] denn ihr habt nicht empfangen einen Geist der Knechtschaft, wiederum zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in welchem wir rufen, aber Vater.

Der Geist selbst zeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder so auch erben, erben Gottes und miterben Christi.

Denn wenn wir anders mitverherrlicht werden, Entschuldigung, wenn wir anders mitleiden, auf das wir auch mitverherrlicht werden. Denn ich halte dafür, dass die Leiden der Jetztzeit nicht wert sind, verglichen zu werden mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll. Denn das

sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes. Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden, nicht mit Willen, sondern um des Willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung, [00:17:02] dass auch selbst die Schöpfung freigemacht werden wird, von der Knechtschaft des Verderbnisses zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt.

Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst, erwartend die Sohnschaft, die Erlösung unseres Leibes.

Denn in Hoffnung sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung. Denn was einer sieht, was hofft er es auch. Denn wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Ausharren.

Desgleichen aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie sich's gebührt. Aber der Geist selbst verwendet sich für uns in unaussprechlichen Seufzern.

[00:18:09] Wer aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes ist. Denn er verwendet sich für heilige Gott gemäß.

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach Vorsatz berufen sind.

Denn welche er zuvor erkannt hat, die hat er auch zuvor bestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er, der Erstgeborene, sei unter vielen Brüdern.

Welche er aber zuvor bestimmt hat, diese hat er auch berufen. Und welche er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt. Welche er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht. Was sollen wir nun hierzu sagen?

Wenn Gott für uns ist, wer wieder uns?

[00:19:04] Er, der doch seines eigenen Sohnes nicht geschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat, wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken? Wer wird wieder Gottes auserwählte Anklage erheben? Gott ist es, welcher rechtfertigt? Wer ist der Verdammte?

Christus ist es, der Gestorben ja noch mehr, der auch auferweckt, der auch zu Rechten Gottes ist, der sich auch für uns verwendet.

Wer wird uns scheiden von der Liebe, Christi?

Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

Wie geschrieben steht, um deinet Willen werden wir getötet den ganzen Tag. Wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden. Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat. [00:20:02] Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch

Fürstentümer, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Gewalten, weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermögen wird von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unseren Herrn.

Bis hierhin Gottes Wort aus Römer 8.

Du hast diesen Kampf ja noch nicht vielleicht ganz hinter dich gebracht. Du stehst immer noch unter dem Eindruck, ich möchte, ich kann aber nicht. Dann hast du gefunden, das Abblicken von sich selbst auf den Herrn Jesus bringt in dir Dank zu Gott hervor und je weniger du dich mit dir selbst beschäftigt ist, mit dem, was du wolltest, je mehr du auf den Herrn Jesus schautest, [00:21:01] desto freier bist du geworden. Und doch ist die Frage vielleicht in deinem Herzen, ja, aber wenn ich die Sünde noch in mir habe und ich sündige, muss ich dann nicht fürchten, doch verloren zu gehen? Muss ich dann nicht doch fürchten, dass ich irgendwie unter ein Gericht komme?

Was meinst du?

Oh, wir haben Römer 8, Vers 1 gelesen. Also ist jetzt keine Verdammnis für die, welche das Gesetz halten.

Ja? Also ist keine Verdammnis für die, die sich bemühen, die in ganzem Leben sich bemühen, Gott zu gefallen. Für die gibt es keine Verdammnis. Irgendwann werden sie wohl mal ans Ziel kommen. Steht das da so?

Werden wir hier aufgefordert, uns zu bemühen?

Nein. Ihr Lieben, was steht hier? Hier steht, also ist keine Verdammnis, [00:22:01] keine Verurteilung für die, für welche, die in Christo Jesu sind.

Hast du das gepackt?

Was wir am ersten Abend gesehen haben, in Christo zu sein, mit ihm auch gestorben zu sein, mit ihm gleichsam auch wieder auferweckt worden zu sein, in der Neuheit des Lebens wandeln zu können, in Christo zu sein. Ihr Leben ist eine Tatsache.

Es ist unsere Stellung in Christo.

Noch einmal, wie ich es schon am Anfang gesagt habe. Bist du, hast du schon einmal wirklich dafür gedankt? Herr Jesus, ich danke dir, dass Gott mich in dir sieht. Ich danke dir, dass ich mit dir habe sterben dürfen. Ich danke dir, dass du mir neues Leben geschenkt hast. Herr Jesus, jetzt bin ich vor Gott in dir, angenehm gemacht in dir, dem Geliebten.

Siehst du dich so? [00:23:01] Siehst du dich in Christo?

Darf ich dann mal fragen, ist es dann noch möglich, dass wenn wir in Christo sind, dass wir dann irgendeine Verdammnis bekommen könnten?

Dann müsste ja Christus auch verdammt werden, denn wir sind in ihm.

Ist es nicht so?

Es kann nicht sein. Für alle die, die in Christo sind, gibt es jetzt keine Verurteilung mehr.

Ja und warum nicht?

Weil ihr auf dem Kreuz von Golgatha das Urteil über unsere Sünden empfangen habt und ihr ist zu Sünde gemacht worden. Wir haben versucht, an den letzten Abenden diesen Unterschied deutlich zu machen, was die Sünde ist, die Wurzel zu allem Bösen, dieser schlechte Baum, der nichts anderes hervorbringt als schlechte Früchte, nämlich die Sünden. Und die Sünden sind die Resultate der Tatsache, dass die Sünde von Adam zu uns durchgedrungen ist [00:24:04] und mit ihr der Tod.

Aber wir haben gesehen, was Gott gemacht hat, was Gott getan hat, dass wir mit Christo in seinem Tode identifiziert wurden, verwachsen in ihm, haben wir gesehen in Römer 6, so dass wir auch jetzt, nachdem er auferstanden ist, mit ihm leben dürfen und leben werden in alle Ewigkeit.

Lieber Bruder, liebe Schwester, liebe junge Freunde, dir, dem Herrn Jesus angehört, deine Stellung ist in Christo und in Christo gibt es keine Verdammnis mehr.

Du armes Herz, das seit vielen Jahren immer noch zittert und bebt, das immer noch glaubt, ja, wenn es dann nicht funktioniert hat, dem Herrn Jesus in Treue nachzufolgen, wenn du dann, ja, ringst, wenn du dann an dich selbst denkst, dann hast du immer noch Angst, ich könnte doch noch verloren gehen. [00:25:01] Hast du an ihn geglaubt als den, der doch auf dem Kreuz von Golgatha für deine Sünden schuld gehangen hat? Hast du in ihm Glauben angenommen? Dann darfst du jetzt wissen, du hast sein Leben. Christus ist auch in dir, wir werden das gleich noch sehen, aber du bist auch in Christo. So sieht dich Gott.

Warum willst du dich anders sehen, als Gott dich sieht? Ach, das sind wir Menschen irgendwo. Bevor wir uns bekehrten, wollten wir auch nicht sehen, wie Gott uns sieht. Bevor wir uns bekehrten, waren wir doch gute, fromme Leute, oder nicht? Wir waren doch keine Verbrecher. Wir waren doch keine Bankräuber.

Wie viel Not hattet ihr, Jesus, vielleicht in deinem und meinem Leben, um uns zu überzeugen, dass wir Sünder sind, dass wir verloren sind, nicht verloren gehen, sondern verloren sind.

Solange du den Jesus nicht hast, bist du verloren. Wie viel Mühe hatte Gott mit uns, [00:26:01] bis wir dann durch sein Wort und die Wirksamkeit des Heiligen Geistes sahen, ja, so ist es.

Ich bin ein Verlorener.

Ich kann mich selbst nicht retten, ich brauche einen Retter. Und dann hat Gott gezeigt, da auf Golgatha, da ist der Retter für dich, für deine Sünden schuld gestorben. Das, was du in deinem Leben verbrochen hast und du noch leider tun wirst, habe ich auf ihn gelegt. Und in den drei Stunden der Finsternis, da hat er leiden müssen. Ihr Lieben, Gott hat ihn geschlagen.

Wir haben heute Morgen auch hier daran gedacht, dass es Jehova Gott gefiel, ihn zu zerschlagen.

Wer kann das fassen?

Was bedeutet es, dass er zerschlagen wurde? Warum, warum, oh ihr Lieben, damit du und ich frei ausgehen könnten?

Ihr wolltet das Gericht an ihm vollziehen, damit er es nicht an dir und mir vollziehen müsste. [00:27:03] Und er hat es an ihm vollzogen und wir dürfen frei ausgehen, sind jetzt in Christo. Und ihr Lieben, da gibt es keine Verdammnis.

Liebe Schwester, lieber Bruder, liebe junge Leute, die ihr so oft noch mit Zweifeln zu tun habt, denkt an diesen Bibelfers.

In Christo keine Verdammnis.

Denn wer könnte ihn verdammen? Niemand.

Er hat das Werk vollbracht. Gott hat ihn hoch erhoben, hat ihn zu seiner Rechten, zu Rechten der Majestät sich niedersetzen lassen. Ihr Lieben, in Christo sind wir vor Gott.

Verstehst du das?

Du sagst, ich fühle das nicht. Ich habe das mehrere Male an diesem Abend gesagt. Es geht nicht um dein Fühlen.

Wir sind nicht aufgefordert zu fühlen. Wir sind aufgefordert zu glauben.

Gottes Wort sagt es so. So lasst uns doch auch diesen Blick haben. [00:28:03] Wir sind in Christo.

Wir sind in Christo.

Wir sind in Christo. Wir sind in Christo.

Bitte, nimm das doch in dein Herz.

Fass es im Glauben.

Ich will jetzt mal etwas sagen, was vielleicht ein bisschen schwierig klingen mag. Aber ich denke, es ist doch richtig. Wir sind genauso in Christo, wie es Paulus war.

Was die Stellung angeht.

Genauso.

Keinen Hauch weniger. Und in Christo gibt es keine Verdammnis.

Du mit deinen Selbstzweifeln möchtest du heute Abend nach Hause gehen und bevor du ins Bett gehst, dass du dann auf die Knie gehst und dem Herrn Jesus dafür dankst, dass er es in seinem Wort dir gesagt hat, du bist in mir.

In Christus. Und es gibt keine Verdammnis für dich.

[00:29:05] Keine Verdammnis. Keine Verurteilung mehr. Und dann kommt eine Begründung. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Ihr Lieben, jetzt kommt noch etwas, was uns gestern Mühe machte.

Wir haben gesehen diese beiden Gesetzmäßigkeiten, die in uns sind. Einmal die alte Natur, die zur Sünde hinneigt. Die neue Natur, die nicht sündigen kann. Dieser Konflikt, der da in uns ist. Und wir haben leider feststellen müssen, dass in uns die Sünde immer stärker war als das Gute.

Wir waren eigentlich hauptsächlich Verlierer. Und jetzt, jetzt haben wir gelesen, das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu, in Christo Jesu, alles ist in Christo Jesu, [00:30:01] hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Jetzt möchte ich ein Bild gebrauchen.

Dieses Liederbuch, wenn ich es fallen lasse, wenn ich meine Hand wegziehe, was passiert?

Es bleibt so in der Luft, oder?

Nein, es fällt. Es fällt. Es fällt immer zu.

Es fällt, sobald ich meine Hand zurückziehe. Wenn ich meine Hand zurückziehe, muss es fallen. Das Gesetz der Anziehungskraft dieser Erde. Aber jetzt kommt ein anderes Gesetz. Ein Gesetz, ich möchte es jetzt so nennen, des Lebens, des Geistes, des Lebens in Christo Jesu. Und das ist meine Hand, bildlich gesprochen. Und diese Hand ist stärker als die Erdanziehungskraft. Diese Hand kann das Liederbuch ohne Mühe halten. [00:31:02] Und ihr Lieben, dieses Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu ist in uns und hat mich freigemacht.

Paulus spricht jetzt hier wieder in der Einzahl, während er vorher gesagt hat, also ist jetzt keine Verdammnis für die in der Mehrzahl, welche in Christo Jesu sind. Aber diese Erfahrung des Glaubens, ich bin freigemacht durch das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu, ist eine persönliche.

Gott möchte, dass wir alle diese Erfahrung kennen. Wir haben jetzt in uns eine stärkere Macht als die Gesetzmäßigkeit der Sünde und des Todes. Wir haben jetzt eine Hand des Glaubens, darf ich mal so sagen, die uns dieses Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu zeigt. Die kann ohne Probleme dieses Liederbuch halten. [00:32:03] Die kann ohne Probleme in deinem Leben und in meinem Leben wirken, dass die Sünde keine Autorität mehr über uns haben kann.

Ihr Lieben, glauben wir das?

Wenn es Gottes Wort sagt, wollen wir ihm dann nicht vertrauen? Dass es so ist, dass wir jetzt in uns dieses Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu haben und die hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Und wenn Paulus hier gesagt hat, es ist jetzt keine Verdammnis für die in Christo Jesu sind, hat er nicht gesagt, ihr werdet nicht mehr sündigen. Und er sagt das auch hier nicht. Aber er zeigt uns ganz deutlich auf, wir haben jetzt ein Gesetz in uns, das stärker ist als das Gesetz der Sünde.

[00:33:01] Wir sind freigemacht davon.

Aber ihr Lieben, wenn wir der Sünde nachgeben, wenn wir wollen, können wir sündigen. Ich spreche jetzt nicht von den Fällen, die alle möglich sind, dass wir von einer Sünde, einem Fehltritt überallt werden usw. Davon spreche ich jetzt nicht. Wir wollen nur dieses grundsätzliche versuchen, klar zu machen und klar zu haben, dann wird es auch für die Praxis weitergehen. Der Heilige Geist und Gottes Wort werden uns dann für alle Fälle zur Hilfe kommen. Denn was dem Gesetz unmöglich war, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem er seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde sendend, die Sünde im Fleisch verurteilte. Das ist geschehen wo?

Zunächst einmal, ihr Lieben, lasst uns darüber nachdenken. Das Gesetz hat nichts zur Vollendung gebracht. Das Gesetz hat dazu gedient, die Sünde in mir sichtbar zu machen. [00:34:05] Wie der Computertomograph, der mich unterzogen worden war zu einer Untersuchung, festgestellt hat, dass ich in mir einen Tumor habe. Der Computertomograph hat den Tumor nicht in mich hineingepflanzt. Er ist in mir drin.

Er hat ihn sichtbar gemacht. Wir haben an das Bild des Spiegels gedacht. Wenn ich schmutzig bin und ich schaue in den Spiegel, sehe ich, dass ich schmutzig bin im Gesicht. Aber der Spiegel hat mich nicht schmutzig gemacht. Ich bin schmutzig.

Das Gesetz hat nicht die Sünde in mich hineingebracht. Nein, das Gesetz hat die Sünde zum Vorschein gebracht. Jetzt haben wir festgestellt, sie ist in uns. Und wenn es dann ein Gebot gibt, du sollst nicht gelüsten, schon ist die Sünde da und möchte das doch, was wir nicht tun sollen.

Oh ihr Lieben, jetzt hat Gott gehandelt, der Jesus seinen eigenen Sohn, das sagt hier ausdrücklich der inspirierte Schreiber, [00:35:05] Gott tat es, indem er seinen eigenen Sohn, keinen Engel, keinen Erzengel, seinen eigenen Sohn hatte in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde sendend die Sünde im Fleische verurteilt. Dort auf dem Kreuz von Golgatha sind wir nicht nur mit Christo gestorben, der Sünde gestorben, jetzt haben wir auch gesehen, dass die Sünde im Fleisch verurteilt worden ist von Gott, auf dass das Recht des Gesetzes erfüllt werde in uns, die nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln. Lieben, wir haben jetzt den Geist Christi in uns. Wir haben dieses Gesetz, wenn ich so sagen darf, des Geistes des Lebens in Christo Jesu in uns. Es hat mich freigemacht, ich hoffe dich auch und es wird uns weiterhelfen, [00:36:01] dass wir nicht unter die Herrschaft des Gesetzes kommen, nicht unter die Herrschaft des Gesetzes der Sünde, nein, freigemacht dürfen wir jetzt im Leben, wir brauchen diesen alten Chefs Sünde, keinen Gehorsam mehr zu zollen.

Gott hat die Sünde im Fleisch, im Leibe des Herrn Jesus auf dem Kreuz verurteilt. Liebe, das hat Gott getan, weil es das Gesetz nicht konnte.

Dann lesen wir von denen, die nach dem Fleisch sinnen, sie sinnen auf das, was des Fleisches ist. Ich möchte da jetzt nicht weiter eingehen auf diesen Abschnitt, sondern weiter fortfahren mit der Tatsache, dass in Vers 9 gesagt wird, ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn an das Gottesgeist in euch wohnt.

[00:37:01] Wer ist im Fleisch?

Alle die, die von Adam abstammen, die keine Neugeburt erlebt haben, sind im Fleisch und die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen. Wir sind nicht mehr im Fleisch, wir können sehr wohl

fleischlich sein, aber wir sind nicht mehr im Fleisch, wir sind im Geist. Ich weiß, es ist schwer, das so zu verstehen, weil ich es vielleicht auch nicht ganz so gut erklären kann. Es ist eine Tatsache, die wir aus Gottes Wort so im Glauben annehmen dürfen. Wir sind nicht mehr im Fleisch. Er sieht uns, Gott sieht uns nicht mehr im Fleisch, er sieht uns im Geist, er sieht uns in der Person des Herrn Jesus.

Gottesgeist wohnt in uns.

Darf ich einmal fragen, ob du das fühlst?

Gottesgeist wohnt in uns. Fühlst du das?

Fühlst du dich so ganz glücklich? Fühlst du dich so manchmal in den Himmel hinein versetzt, [00:38:03] weil der Geist Christi in uns wohnt?

Dann fürchte ich, bist du vielleicht ein Schwärmer. Ich denke nicht, dass wir es fühlen sollen. Wir dürfen es glauben, dann werden wir die Kraft des Geistes in unserem Leben erfahren. Und Geschwister, es geht nicht darum, diese Wahrheiten des Wortes Gottes über unser Gefühl für wahr zu halten. Wir müssen diese Wahrheiten des Wortes Gottes über unseren Glauben für wahr halten. Wir sind in Christo, eine Tatsache, unsere Stellung im Glauben. Lasst uns das festhalten. Christi Geist ist in uns. Lasst uns das im Glauben festhalten.

Auch wenn du nichts spürst, ist es doch für jene, ich spreche jetzt zu Kindern Gottes, ist es doch für jedes Kind Gottes, so dass der Heilige Geist in ihm wohnt.

[00:39:05] Ich möchte jetzt weiter fortfahren, die Zeit läuft. In Vers 12, so sind wir den Brüdern nicht im Fleisch, nein Entschuldigung, so den Brüdern sind wir Schuldner nicht im Fleisch, um nach dem Fleisch zu leben, denn wenn ihr nach dem Fleisch lebtet, so werdet ihr sterben. Also doch noch sterben? Ist das nicht doch dann Verdammnis? Und ihr Lieben, wir sind da an dem Punkt, den ich versucht habe, auch gestern Abend deutlich zu machen. Gottes Wort ist immer klar.

Es ist immer eindeutig.

Es sagt uns nur nicht alles an einer Stelle. Ich habe gestern Abend das Bild gebraucht, dass ein Kind auf einer Mauer an einem See läuft und ihr Vater dem Kind sagt, pass auf, fällst du in den See hinein, wirst du ertrinken. Genau das haben wir hier. Wenn wir in dem Fleisch leben, nach dem Fleisch leben, [00:40:02] so werdet ihr sterben.

Der Lohn ist der Tod.

Wenn wir in dem Fleisch leben, was der Vater dem Kind nicht gesagt hat, ist, dass wenn du in den See hineinfällst, ich dich nicht ertrinken lasse. Ich springe hinterher. Ich hole dich raus.

Ihr Lieben, das braucht das Kind nicht zu wissen. Es sollte sehr gut aufpassen. Auf dieser Mauer, es könnte in den See fallen und ertrinken.

Oh ihr Lieben, wir müssen sehr gut aufpassen, dass das, was noch in uns ist, was aber vor Gott schon richterlich hinweg getan ist, dass das sich irgendwo in unserem Leben zurückmeldet und Rechte anfordert.

Da ist sein Chef entlassen worden. Er hat kein Recht mehr in der Firma.

Es ist nur ein Bild. Es ist ein neuer Chef gekommen. Und der Alte, der will sich nicht verdrängen lassen. Der will immer mal wieder zurückkommen. [00:41:02] Und ihr Lieben, was tut er denn? Er bringt alles durcheinander. Wie viele Kinder Gottes gibt es, die den alten Chef nochmal haben in ihr Leben kommen lassen? Die der Sünde nochmal gefolgt sind? Wie durcheinander sind sie geworden? Wie traurig sind sie geworden?

Wie sind sie überhaupt kein Zeugnis mehr für den Herrn Jesus? Wie gibt es Not in ihren Herzen? Nein, der alte Chef hat nichts mehr zu sagen. Und ihr Lieben, wir sind jetzt nicht unter Gesetz. Wir brauchen nicht den Buchstaben folgen und das Gesetz gibt uns absolut keine Hilfestellung. Wir sind unter Gnade und noch mehr.

Wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben.

Wir haben jetzt einen Verbündeten. Das haben wir schon in Vers 1 gesehen oder in Vers 2 gesehen. Der Heilige Geist wohnt jetzt in uns. Und ihr Lieben, jetzt sind wir nicht mehr auf unsere eigene Kraft angewiesen. Denn das hatten wir ja schon versucht in Kapitel 7 [00:42:03] und sind zu keinem guten Ergebnis gekommen. Jetzt dürfen wir wissen, der Geist Gottes, der in mir wohnt, hilft mir die Handlungen des Leibes, die mich zu Sünde bringen wollen, zu töten.

Wir haben einen mächtigen Verbündeten in Gott, dem Heiligen Geist.

Wir brauchen keinen Fingstler zu werden, um das zu glauben. Wir sollten ganz einfach an Gottes Wort glauben, an das, was er uns sagt.

Jetzt sind wir so mittendrin in der Woche, am Dienstagabend.

Jetzt sind wir vielleicht am PC und jetzt sind wir im Internet und jetzt kommt die Versuchung. Jetzt meldet das Fleisch da, wo es da so blinkt. Diese Erotikseiten oder die okkulten Seiten, die interessieren mich. Das kommt nicht vom Geist. Das kommt nicht vom neuen Leben. [00:43:02] Das kommt von der Sünde in uns, von dem Fleisch, von dem verdorbenen Fleisch. Was jetzt?

Der Weltmensch klickt.

Warum denn nicht?

Erotikseiten ist doch mal was anderes.

Wie viele Menschen sind wirklich internetsüchtig geworden. Schärfersüchtig.

Diese Krankheit wird sogar von der kranken Kassandra erkannt und behandelt durch einen Psychiater, dass Menschen nicht mehr loskommen aus dem Internet raus, von den schmutzigen Seiten.

Die sind Sklaven dieser Seiten geworden. Ihr Lieben, sie haben keine Kraft, Nein zu sagen. Aber wir haben sie. Wir haben den Heiligen Geist in uns und dürfen sagen, Nein.

Denken wir noch einmal an die Stempel auf unseren Händen, auf unserem Kopf, auf unseren Füßen.

Gestorben mit Christo.

Denken wir noch einmal dran.

[00:44:01] Werden wir dann den Mausclick wirklich tun? Wenn ich dann plötzlich auf meiner Hand sehen würde, ich bin doch gestorben mit Christo und ich sollte in Neuheit des Lebens wandeln und dieses Schmutzzeug da im Internet, würde ich klicken?

Würde ich klicken?

Nein. Ihr Lieben, wir haben dann Kraft, Nein zu sagen durch den Geist, der in uns wohnt.

Denn so viele durch den Geist geleitet werden, die sind Söhne Gottes.

Was war das in Kapitel 7 für ein Elend? Was war das für eine Not? Was war das für ein Kampf? Was war das für ein ständiges Verlieren? Wie war es ein Schreien? Ich elender Mensch, wer wird mich denn retten von diesem Leib des Todes? Aber jetzt, jetzt haben wir den Blick auf den Herrn Jesus geworfen und haben gesehen, wir haben Kraft in uns durch den Heiligen Geist. [00:45:02] Ihr Lieben, der Heilige Geist ist ebenso eine Realität wie der Herr Jesus und wie Gott, der Vater. Er ist jetzt derjenige, der in uns wohnt und in uns wirken will. Und die, die sich durch diesen Geist, durch diese Zeit hindurch leiten lassen, das sind Söhne Gottes.

Das sind Erwachsene gleichsam. Die sind nicht mehr vom Fleisch abhängig. Die können das Fleisch wirklich durch die Kraft des Geistes im Tode halten. Sie können in der Neuheit des Lebens wandeln, weil sie Kraft bekommen durch den Geist. Das sind Söhne Gottes, die durch den Geist geführt werden. Bist du so einer?

Ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wiederum zu furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft. Und was wirkt er in uns? [00:46:02] Wir haben diesen Geist der Sohnschaft empfangen, in welchen wir rufen, aber Vater, wie hat sich alles ganz geändert?

Jetzt bin ich gar nicht mehr mit mir selbst beschäftigt. Jetzt schaue ich gar nicht mehr in mich selbst hinein. Jetzt bin ich gar nicht mehr mit der Sünde beschäftigt. Jetzt bin ich mit anderen Dingen beschäftigt. Gott, der Heilige Geist, lenkt meinen Blick auf andere Dinge, gibt mir Kraft zu überwinden, gibt mir Kraft in die Neuheit des Lebens zu wandeln, das Alte im Tod zu halten. Und dieser Geist, der Geist der Sohnschaft, er ruft jetzt in uns, in ihm rufen wir, aber Vater.

Manche sagen, dieses aber heißt lieber Vater.

Das heißt es leider nicht. Dieses Wort haben die Kinder, die kleinen Kinder in Aramäisch, zu ihrem Vater gesagt, aber.

Wir würden Papa sagen.

Aber die Brüder, die es nicht mit Papa übersetzt haben, [00:47:02] haben recht gehandelt.

Es würde uns irgendwie so respektlos vorkommen. Aber ihr Lieben, es ist doch so. Dieses Wort bedeutet das. Es ist der liebevolle Ausdruck eines kleinen Kindes im Vertrauen zu dem Vater.

In mir wohnt nichts Gutes.

Ich ehle in der Mensch, wer wird mich retten vom Leib des Todes? Jetzt haben wir unseren Blick auf ganz andere Dinge gerichtet. Es ist gleichsam hinter uns.

Wir sind jetzt in eine Sohnschaft hineinversetzt, dürfen Gott aber Vater nennen.

Oh ja, das wissen wir schon seit Kindesbeinen an. Das haben wir schon gleichsam, darf ich es mal so sagen, mit der Muttermilch eingesogen. Kennen wir von Kindesbeinen an.

Ihr Lieben, haben wir das jemals wirklich versucht, in unseren Herzen zu realisieren, was es heißt, dass du und ich begnadigte Sünder, [00:48:03] die jetzt den Geist Gottes in sich haben, zu Gott Vater sagen dürfen?

Ich weiß nicht, sollte das nicht ein Jubeln in unseren Herzen hervorbringen? Gott ist mein Vater geworden.

Ich habe keine Angst vor ihm. Vor einem Vater brauche ich eigentlich keine Angst zu haben, oder? Nein, er ist mein Vater, ein liebevoller Vater mir gegenüber. Ich darf ihn nennen, aber, Vater.

Was hat der Jesus im Garten Gethsemane gesagt? Aber Vater. Und jetzt dürfen wir es auch sagen. Verstehst du das?

Wir sind in Christo.

Wir dürfen sagen, aber Vater.

Oh, ihr lieben Freunde, ihr lieben jungen Freunde, ihr lieben Älteren, in dieser Welt, wo es immer schwieriger wird, [00:49:04] wo Satan mit immer neuen Mitteln versucht, uns zu verführen, zur Sünde zu bringen, wo er versucht, ja, er ist bemüht, er weiß, er hat nicht mehr viel Zeit, das ganze christliche Zeugnis am liebsten hinweg zu schwemmen, wenn er das könnte.

Ich habe das schon mal irgendwo erzählt. Die Menschen, die Satan anbeten, ihr lieben Freunde, ihr lieben Geschwister, die haben an einem bestimmten Tag um eine bestimmte Uhrzeit auf der ganzen Welt eine Gebetsstunde, in Anführungsstrichen, zu den Fürsten dieser Welt. Und was bitten sie? Damit die Christen ihren Glauben fahren lassen, damit die Prediger in Sünde fallen, damit die Ehen der Christen geschieden werden und auseinander gehen. Dafür beten diese Satanisten.

Übrigens, was tun wir dagegen?

Ich komme nochmal auf unsere Gebetsstunden zurück.

[00:50:03] Haben wir wirklich Anliegen und Nöte? Euer Lieben, es gibt so viel, so viel, so viel Not in unserer Mitte.

Wie schade, wenn wir nur bei den Alten und Kranken bleiben. Das kann mal passieren, dass in einer Gebetsstunde von A bis Z es sich nur um Alte und Kranke handelt.

Es ist schön für sie zu beten. Wir können es eigentlich auch nicht genug tun. Wir können es auch zu Hause tun. Aber ihr Lieben, wenn wir als Versammlung zusammenkommen, ist es das gewesen.

Wie viel Not ist da?

Wie viel Not für die Kinder in dieser Welt, die dem in Jesus nachfolgen wollen? Wie viel Not beten wir für sie?

Treten wir ein für sie am Thron der Gnade? Flehen wir sie für sie, dass sie nicht in Sünde fallen, dass sie nicht in die Drogen kommen, dass sie bewahrt bleiben da, wo sie sind? [00:51:01] Beten wir für sie?

Doch nicht denken, die sind so, die jungen Leute heute.

Nein, die jungen Leute, wir brauchen sie. Wir brauchen euch, ihr lieben Jungen. Der Jesus will euch haben. Er möchte euch benutzen, um die nächste Generation, wenn er noch nicht gekommen ist, für seine Versammlung hier auf dieser Erde ein Zeugnis zu haben. Er braucht dich.

Dann nimm das doch hier auch, was wir betrachtet haben, mit Schwachheit versucht auszulegen, ihr Lieben. Nimm es doch in dein Herz auf. Und ihr, ihr Lieben, wenn wir im Gebet sind, lasst uns an unsere Jungen denken. Und du darfst wissen, wenn du da am Schulhof stehst, und dann kommen sie an mit ihren kleinen Päckchen, mit dem weißen Pulver drin, dann darfst du wissen, Nein, dem bin ich gestorben. Und du darfst wissen, wenn die Versuchung immer stärker wird, da ist ein Vater im Himmel, der sein Auge, sein liebevolles Auge auf dich gerichtet hat, [00:52:02] der so gerne möchte, dass du dich bewahren lässt, dass du die Kraft des Heiligen Geistes in Anspruch nimmst. Nein zu sagen.

Hast du es schon mal getan? Nein gesagt?

Weißt du noch, wie froh denn dein Herz war? Hast du es schon mal getan? Nicht Nein gesagt? Und hast geschnufft?

Es sagte mir jetzt ein junger Bruder, es fällt mir schwer, das zu sagen, er wisse von einem Fall, wie ein junger Bruder mit uns auf dem Weg seinen Mitbrüdern in der Versammlung Drogen verschafft hat.

Oh ihr Lieben, wir müssen beten. Und wenn es mal passiert ist, [00:53:02] wenn es denn mal Drogen gab in deinem Leben, spreche offen mit deinen Eltern darüber. Und ihr lieben Eltern, seid weise.

Seid weise.

Der Geist, wir wollen weiterfahren, zeugt selbst mit unserem Geist, nicht an unserem Geist, sondern mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.

Das Wort bedeutet eigentlich Geborene. Ja, wir sind aus Gott geboren. Und ich möchte gerne, dass dieses Wissen eine Freude in unseren Herzen hervorruft. Wir sind Kinder Gottes in dieser schlimmen Welt. Da haben wir Gott, den Vater im Himmel, als einen lebenden Vater. Gibt es etwas Mächtigeres als Gott? Gibt es einen stärkeren Vater, darf ich mal so sagen, als Gott, den Vater? Dem dürfen wir

vertrauen, zu ihm dürfen wir kommen. [00:54:03] Ach ihr Lieben, wir sind jetzt auch Kinder Gottes, sind in diesem innigen Verhältnis mit ihm verbunden. Und dann kommt etwas, wenn wir nochmal an Römer 7 zurückdenken, an den Zustand, in dem wir da waren. Wir können es fast nicht fassen, was Gott nicht nur an uns getan hat, sondern auch für uns getan hat.

Wenn aber Kinder so auch Erben, ja Kinder sind Erben, Erben Gottes und mit Erben Christi.

Kannst du das verstehen?

Ich hatte schon einmal gesagt, gestern glaube ich und vielleicht auch heute, je besser wir unsere Stellung in Christus sehen und auch Gott gegenüber, dem Vater gegenüber, ihr Lieben, je besser wir das kennen, desto sicherer wird es in unserem Herzen, desto tiefergehender wird es in unser Herzen kommen [00:55:01] und wird uns bewahren in den Anfechtungen dieser Zeit.

Hast du ganz fest in deinem Herzen, ich bin ein Kind Gottes und das bist du, wenn du an den Jesus geglaubt hast, dann wird es einen bewahrenden Einfluss für dein Leben haben.

Ich möchte ein ganz praktisches Beispiel sagen, das mir keine Kinder, aber von einem Bruder, dessen Sohn mir etwas gesagt hat.

Er hat gesagt, der Vater zu den Kindern, hört mal zu, ob ich meinen Dienst in der Versammlung und unter dem Volk Gottes ausüben kann, das liegt auch zum großen Teil an euch.

Bitte macht ihn nicht unmöglich.

Die Kinder hatten den Vater lieb und alle sechs sind auf dem Weg mit dem Vater und haben Enkelkinder, die auch schon mit auf dem Weg des Glaubens sind.

[00:56:04] Erben Gottes, Erben Gottes, ja was hat Gott denn zu erben? Können wir seine Göttlichkeit erben, seinen Thron? Nein, das nicht.

Wir lesen weiter, Erben Gottes und mit Erben Christi, was Gott dem Herrn Jesus, dem Menschensohn im Himmel geben wird. Ihr Lieben, das wird er mit uns teilen. Wir sind mit Erben Christi.

Alles das, was Gott, der Vater, seinem Sohn, dem Herrn Jesus, dem Menschensohn geben wird, ihr Lieben, das wird er mit uns teilen. Was ist das denn?

Wenn ich mich recht entsinne, war jetzt in Hüggeswagen auf der Konferenz die Frage in Epheser 1 und 2 auch, ja was ist das Erbe denn überhaupt? Und es hat mich gefreut, auf der einen Seite, dass Bruder Christian in Bremen sagte, ja ich kann euch das auch nicht alles sagen. Ich nehme an, alles das, was Gott, der Vater, dem Sohn geben wird, [00:57:02] das ganze Universum, über neue Himmel und neue Erde, wir werden mit erben.

Das ist zu hoch, oder?

Es ist zu hoch.

Nein, es ist nicht zu hoch. Gottes Wort sagt es uns. Wir sind Kinder Gottes. Wir sind Erben Gottes.

Wir sind mit Erben Jesu Christi. Ihr Lieben, Jung, Alt, Bruder, Schwester, nimm es in dein Herz auf. Nimm heute mit nach Hause. Ich bin ein Erbe Gottes und ein Miterbe Jesu Christi.

Darf ich mal ein praktisches Beispiel sagen? Der wohl jetzt im Augenblick zweitreichste Mann dieser Welt ist Bill Gates, der Chef von Microsoft, der die Computerware herstellt, die Software herstellt. Windows, der zweitreichste Mensch.

War mal eine ganze Zeit lang der allerreichste, [00:58:02] aber hat in einer noch getoppt.

Jetzt stell dir einmal vor, heute Abend würdest du einen Brief kommen, mein lieber Arno, mein lieber Franz, mein lieber Karl, meine liebe Esther, ich mache dich zum Erben von Microsoft.

Wie würdest du nach Hause gehen?

Der hat Milliarden.

Wie würdest du nach Hause gehen? Würdest du heute Nacht schlafen? Du könntest morgen vielleicht irgendwann dieses Erbe antreten. Nein. Unglaubliche.

Aber hier haben wir viel, viel mehr. Unendlich viel mehr, als Mr. Gates uns geben kann. Wir sind Erben Gottes und Miterben Jesu Christi. Ihr Lieben, sehen wir das nur so als irgendeine Theorie, als irgendetwas. Naja, das sagen die Brüder, das steht auch im Wort. Aber wie das mal alles so sein wird, das weiß ich nicht. Das hebe ich mir mal auf für später. Nein, nicht für später. [00:59:01] Ja, später werden wir es in Besitz nehmen. Aber es ist für jetzt. Jetzt darfst du es doch in dein Herz fassen. Geh heute Abend nach Hause mit dem Wissen, ich bin ein Erbe Gottes, ein Miterbe Jesu Christi.

Ich hoffe, du schläfst dann auch mal ein paar Stunden nicht und dankst ihm dafür. Aber dann kommt eine Einschränkung, oder? Wenn wir anders mitleiden, auf das wir auch mitverherrlicht werden. Ist das eine Einschränkung? Im gewissen Sinne.

Hier steht übrigens nicht, wenn ihr für Christus leidet, dann hätte ich auch Probleme.

Ich brauche nicht viel für Christus zu leiden in unserer toleranten Gesellschaft. Ich bin nicht ins Gefängnis gekommen, noch nie, wegen meines Glaubens. Ich habe noch nie einen Geheimdienstmann in meiner Wohnung gehabt, weil ich meine Bibel lese.

Für ihn leiden steht hier nicht. Es steht hier, mit ihm leiden. [01:00:01] Das sind nicht die Leiden auf dem Kreuz gemeint, die Leiden der Söhnung der Sünde, überhaupt nicht. Als der Jesus hier über diese Erde ging, war er der Gerechte unter den Ungerechten. Wenn er sah, was die Sünde in die Welt gebracht hatte, hat er gelitten. Er hat um der Gerechtigkeit willen gelitten. Der Jesus hat gelitten, wenn er einen Menschen sah, den Satan in seiner Macht hatte, da hat er gelitten. Und du und ich, da sehen wir da draußen einen betrunkenen torkeln. Und was machen wir?

Wir haben noch einen faulen Witz.

Eben dann leiden wir nicht mit. Dann haben wir überhaupt nicht das Herz Christi. Wenn wir diesen armen Mann da betrunken torkeln sehen, wenn wir Christi Geist in uns haben und Christi Herz in uns wirkt, dann wird uns dieser Mann leid tun. Dann werden wir leiden, wenn wir diesen Mann da sehen, wie Satan ihn heruntergemacht hat.

Wenn du die Drogensüchtigen siehst an einem Platz in einer Stadt, [01:01:02] ja, das ist verhunzt da, wo die sind.

Warum greift die Polizei nicht mal endlich durch? Hat dieses ganze Gesochse weg? Ist das so in deinem Herzen?

Wer hätte der Herr Jesus gelitten? Und wir dürfen mitleiden. Haben wir ein wenig Mitempfinden mit dem Herrn Jesus, als er hier auf dieser Erde war? Wie er gelitten hat?

Ich wiederhole mich, als er sah, was die Sünde in die Welt gebracht hat. Und in diesem Sinne leiden wir eigentlich alle doch mit, oder? Ich hoffe nicht, dass wir so gefühllos geworden sind, dass wir das nicht mehr mit einem Schmerz in seinem Herzen sehen, was Satan aus diesen Menschen gemacht hat.

Ihr Lieben, wenn wir mitleiden, dann werden wir auch mitverherrlicht werden.

Mitverherrlicht werden.

Stell dir vor, der Herr käme heute. [01:02:01] Was wäre das?

Denn ich halte dafür, dass die Leidende jetzt seit nichtwert sind, verglichen zu werden mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.

Jetzt spricht er von Leiden.

Er hat gelitten, dieser Apostel.

Körperlich gelitten.

Für den Glauben gelitten. Aber Liebe, ich möchte das jetzt einmal viel breiter machen, dieses Leiden der Jetztzeit.

Ich möchte, obwohl es nicht der allererste Sinn ist, dich ansprechen, liebe Schwester, die du leidest unter deinen Schmerzen, nicht schlafen kannst.

Ich möchte dich ansprechen, lieber Bruder, der du spürst, wie deine Kraft immer weniger wird und du darunter leidest.

Ich möchte dich ansprechen, lieber Vater, [01:03:06] der du leidest, weil deine Kinder in die Welt gegangen sind.

Ich möchte dich, Mutter, ansprechen, die du leidest, weil deine Tochter das Haus verlassen hat.

Wie viel Tränen fließen, wie viel Selbstvorwürfe.

Sag ihm das, sag ihm, was auf deinem Herzen ist. Und eins darfst du wissen, er lässt dein Kind nicht.

Nein. Und noch eines darfst du wissen, diese Leiden nehmen einmal ein Ende.

[01:04:08] Ja, Paulus sagt, ich halte dafür.

Vielleicht kannst du es nicht. Aber Paulus konnte es.

Ich halte dafür, dass die Leiden der Jetztzeit nicht wert sind, verglichen zu werden mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.

Wann ist diese zukünftige Herrlichkeit? Wann wird sie an uns geoffenbart?

Oh, ich denke, dass Paulus hier daran denkt, wenn wir mit dem Herrn Jesus wiederkommen, in großer Macht und Herrlichkeit, dann wird doch jeder in uns sehen, Herr, nur deine Herrlichkeit.

Die Zeit ist gleich um.

Wir haben hier in diesem Versen 18 bis 30 noch herrliche Dinge, aber wir können sie leider nicht mehr betrachten. [01:05:01] Ich möchte vielleicht noch an das eine erinnern, rasch, dass wir so manches Mal in dieser Welt, in diesen Leiden seiend, mit der Schöpfung seufzen.

Ja, die Schöpfung seufzt mit uns. Und, ihr Lieben, wir warten die Erlösung unseres Leibes, die Sohnschaft.

Unser Leib ist noch nicht erlöst. Wenn der Jesus wiederkommen wird, wird er erlöst werden.

Dann ist die Sohnschaft vollständig. Aber wir haben jetzt noch etwas.

Wir warten mit Ausharren auf diesen Augenblick. Wir wollen nicht nachlassen, auf diesen Augenblick zu warten, dass der Herr Jesus wiederkommt. Und dann lesen wir in Vers 26. Desgleichen aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an. Der Geist nimmt sich unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie sich's gebührt. Aber der Geist selbst verwendet sich für uns [01:06:01] in unaussprechlichen Seufzern.

Der Heilige Geist, der in uns ist, er verwendet sich für uns.

In den weiteren Versen haben wir gelesen, in Vers 34.

Christus ist es, der Gestorben, ja noch mehr, der auch auferweckt, der auch zu Rechten Gottes ist, der sich auch jetzt für uns verwendet.

Hast du das in dein Herz gefasst? Der Heilige Geist in dir, er verwendet sich für dich.

Der Jesus droben in der Herrlichkeit, er verwendet sich für dich, für mich.

Ich wünschte sehr, dass du, wenn du morgen früh aufwachst, der neue Tag vielleicht dunkel vor dir liegt und du seufzt unter der Last, die dieser Tag mit sich bringen wird für dich, [01:07:01] denke daran, der Geist Gottes in dir, er verwendet sich für dich. Der Jesus droben in der Herrlichkeit als der große, hohe Priester, er verwendet sich für dich.

Jesu Hände sind erhoben.

Wer ist, der uns schaden kann?

Möchtest du nicht das auch im Glauben festhalten und mit nach Hause nehmen, als Trost für dich in dieser Zeit?

Eine göttliche Person in dir verwendet sich für dich hier auf dieser Erde.

Eine göttliche Person im Himmel in der Herrlichkeit verwendet sich für dich, der du hier auf der Erde bist.

Merkst du etwas?

Gott hat dich im Auge.

Er vergisst dich nicht. [01:08:01] Er verlässt dich nicht. Du darfst ihm trauen.